

# Der Säge vo Gott mög euui Chnoschpe zum Blüeje bringe

Autor(en): **Balmer, Hansueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **56 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891781>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Säge vo Gott mög euu Chnoschpe zum Blüeje bringe ...

Gedanken von Hansueli Balmer anlässlich der besinnlichen Morgenfeier zum Jubiläum 20 Jahre Bio Suisse. Wir geben sie hier in der original berndeutschen Fassung wieder, was unsere ausländischen Leserinnen und Leser bitte entschuldigen mögen. *Red.*

Liebi Biopürinne u Biopure, liebi Biogärtnerinne u Biogärtner, liebi Fründinne u Fründe vom biologische Landbau, liebi Feschtgmein ‚20 Jahr Bio Suisse‘.

Vor langer, langer Zit hets emal en unerhört schöni Bio Garteland-schaft gäh. Si isch umspüelt gsi vo zwene grosse schöne u starche Flüss. Gnuе Wasser u Wermi hei ghulfe, dass s'Gebiet sehr fruchtbar isch gsi. En unerhörti Vielfalt vo Pflanze, Frücht u Blueme isch gwachse, für d'Tier isch gnuе Ruum gsi u d'Artevielfalt het sech rächt guet im Gleichwicht ghalte. O d'Prototype vor Gattig Mönsh hei sech geborge gfuehl u hei s' Gfuehl gha, si läbe eigetlich fasch echli i paradisesische Zueständ. Mit der Zit isch aber do i dene Wäse, wo am meischte Müglicheite zur Sälschtbestimmig oder am meischte Freiheit i der Wahl vo ihrem Verhalte hei gha, der inner Drang nach no meh Freiheit, Erkenntnis, Wüsse, Macht u Müglech-keite so gross worde, dass si Gränze, wo bis jetz gulte hei, usgwitet, gschprängt u überschritte hei. Das isch rächt problemlos möglich gsi, het aber zur Folg gha, dass es dene begabte Wäse gli druf d'Angscht is Gmüet u der Schweiss uf d Stirne tribe het. D'Verantwortig, wo si jetz für die erweiterete Läbesrüm hei müesse überneh, d'Verantwortig

für d'Existänzsicherig isch so gross worde, dass si mängisch drun-ger glitte hei. Aber d'Gränzüberschrittig isch passiert gsi und het nüm chönne rückgängig gmacht wärde, me het mit der Angscht und de neue Pflichte und Müglicheite müesse lehre läbe.

I üsere Zit u üser Landschaft u bi üsne Müglicheite het sech die Gschicht inere Dimension und Art und Wis witerentwicklet, wo no für weni Generatione vor üs undänkbar wär gsi. Die drei neue, ganz grosse Gränzberüiche, wo im letschte Jahrhundert si gschprängt worde und wo o für üs unabsehbari und unvorhärsehbari Folge hei, wo mir müesse lehre dermit läbe, si doch wahrshiinlich: der Zuegriff vom Mönsh zum Atom, der Vorstoss is All und der Zuegriff uf d'Gen.

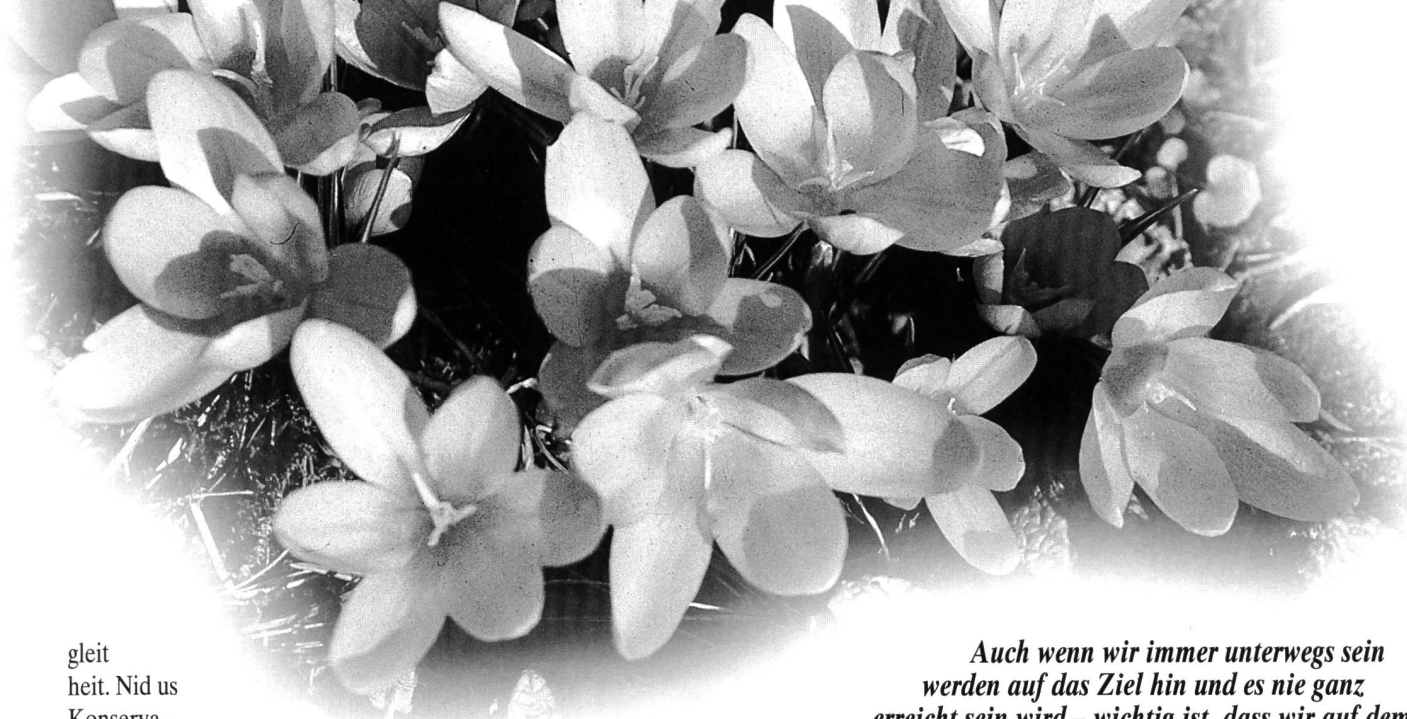
***Wo das Wissen und die Möglichkeiten von uns Menschen grenzenlos werden, wächst auch die Verantwortung ins Grenzenlose und kann darum letztlich nicht mehr übernommen und wahrgenommen werden. Wir leben im Grund in einer ständigen Überforderung.***

D'Müglicheite, wo dür die Gränzerweiterige passiert si, si enorm. D'Verantwortigsdimensione und d'Ängscht, wo dür die Gränzüberschrittige entstande si, si aber o enorm u i de bedrohliche Zite erdrückend. Wo 's Wüsse u d'Müglicheite vo üs Mönsh soz'säge gränzelos wärde, dert wachst o d'Verantwortig is Gränzelose u cha drum letschtlich nüm überneh u wahrgno wärde. Mir läbe im Grund ire ständige Überforderig. Wo s'Überläbe vom ganze Planet Ärde i de Häng vo de Mönsh lit, wird d'Belaschtig, wo do drus entscheit u die untergründige Angscht wo drus erwachst zumene ständige Druck, wo fasch nid usz'halte isch u derdür ging neu, uner-mässlich und gränzüberschritendi Problem schafft.

***Es ist ein Zeichen von innerer Reife und Weisheit, wenn man beginnt, sich aus Einsicht innerhalb gewisser Grenzen zu bewegen.***

Das stellt üs ganz neu vor d'Frag nach em Umgang mit Gränze. Män-gisch cha Gränze beachte o läbenserhaltend si, mängisch isch es es Zeiche vo innerer Riifi und Wiisheit, we me sech i gwüssne Berüiche us Ysicht innerhalb gwüssne Gränze afaht bewege. Das bringt eim völlig neu i Kontakt mit em Läbe. Dä Wäg heit dir gwählt, wo hie sit. Dir säget bi gwüssne mögliche Entwicklige bewusst und us Ysicht nei und bewege nech dür eueri Art und Wis z'läbe und z'produziere innerhalb vo gwüssne Gränze wo dir gmeinsam bestimmt u fescht-





gleit  
heit. Nid us  
Konserva-  
tismus für öppis  
z'rette, wos nümm

z'rette git. Sondern usere Ystellig wo der Kontakt zum Läbe und zum Läbige ire Art u Wiis wott gstate, wo d'Verantwortig nid is Gränzlose wachst, sondern no cha überno u wahrgno wärde. Dür die Entscheidig, uf ne Art z'läbe u z'produziere, wo sich innerhalb vo sälber feschtgleite Gränze bewegt u wo drum o sehr läbensverheissend u läbenserfüllend isch, wärdet dir wahrschijnlijk trotz grossem Wachstum und Erfolg wältwit nid zur grosse Mehrheit wärde. Aber dir sit und blibet e Bewegig, wo fürs Läbe u d'Zuekunft vo üsere Gsellschaft läbesnotwändig isch. Dir hälfet mit, d'Vision vo verantwortbarem und verantwortetem Läbe u Handle

***Ihr werdet wahrscheinlich trotz grossem Erfolg und Wachstum weltweit nicht zur grossen Mehrheit werden. Aber ihr seid und bleibt eine Bewegung, die für das Leben und die Zukunft unserer Gesellschaft lebensnotwendig ist.***

z'nähre, ihre Bode z'gäh, Sprach z'verleihe. Und das isch bedütigsvoll – vilech bedütigsvoller als es hütt scho absehbar isch im Blick ufs Läbe vo nächschte und übernächste Generatione. Es wird doderdür chuun chönne vermide wärde, dass mir Mönsche üs gränzüberschritend witerentwickle, z'töif isch der Drang in is, Gränze chönne z'überschrite u z'schpränge.

D'Theologie geit dervo us, dass mir Mönche uf Transzendänz, also ufs Gränzüberschritende, alles Überstigende, Ewige hi ageleit si. Wenn die Anahm stimmt, bedüet das, dass mir im Kärn vo üsem Wäse nach Beziehig, Kontakt und em Gfüehl vom Ufghobesii im Umfassende sueche, s'bedüet aber o, dass der Drang, sälber über Gränzberüiche usezcho z'töifsch inis ageleit isch. D'Vision, dass eim als Mönch alles möglich isch, dass alles machbar isch u i Griff z'übercho isch, isch eini vo den ältische Visione, wo 's überhoupt git. Ir biblische Sprach heisst das, sälber chönne si u wärde wie Gott. Dä Wunsch u die Vision wird chuun usstärbe. Do isch der Drang i üs Mönche nach wie vor unbroke u z'gross. Ds Chlone vom erschte mönchliche Läbe steit sozäges vor der Tür. U i gwüssne Beriiche isch üsi mönchliche Schöpfig ja scho grösser und allmächtiger als die natürlichi, z.B. im Zerstörigspotential, wo glageret isch.

***Auch wenn wir immer unterwegs sein werden auf das Ziel hin und es nie ganz erreicht sein wird – wichtig ist, dass wir auf dem Weg sind.***

Grad drum isch es so unerhört wichtig u läbenserhaltend, dass so Bewegige wie euui ging u ging wieder i Erinnerung rüefe u zeige: s'git o anger, verheissigsvolli Wäge für zu erfülltem Läbe z'cho. Wäge, wo der Reschpäkt, d'Achtig, d'Anerchennig vo natürliche Kreislauf u der Verzicht bi gwüssne neue Müglicheite ine völlig neu zuekunftswisendi Partnerschaft zwüsche Mönch, Tier, Pflanze u umfassendem Läbe ichefüehrt. U do dermit wärdet mir bi der andere alte u töife Vision vor Mönchheit wo heisst, Läbe i Erfüllig und Entfaltig, i Liebi, Gmeinschaft u Grächtigkeit für die ganzu Kreatur. O we mir ging wärde ungerwägs blibe uf das Ziel und s' nie eifach wird erfüllt si – wichtig isch, dass mir uf em Wäg si. U dass mir die Usrichtig wähle, gwählt hei u ging neu wieder wähle. Wo das passiert, wird Säge uf euer Bewegig si u bliibe. Gwüss, es brucht viel Wysheit, Ysicht u Liebi für ging töifer i die Grundhaltig u Usrichtig im Läbe ichezwachse u hüüfig bruuchts o viel Durchhaltevermöge, aber es lohnt sich: D'Dankbarkeit, d'Befriedigung, s'erfüllte Läbesgfüehl, s'Glück im Chliine wird gross, wit und unermässlich, der inner Riichtung git Distanz, Gelasheit und Rueh, Zueversicht u Witsicht.

***Es braucht viel Weisheit, Einsicht und Liebe, um immer tiefer in diese Grundhaltung und Ausrichtung im Leben hineinzuwachsen. Und häufig braucht es auch viel Durchhaltevermögen. Aber es lohnt sich.***

S'isch schön, dass es euch git, s'isch schön, was der alles scho erreicht heit u s'wird no viel z'bestah u z'bewältige gäh. Drum wünschen ig euch jetz i der Phase, wo d'Chnoschpe is Erwachsenenalter iitritt viel Chraft für Entscheidige z'träffe, wo zuekunftsträchtig si und vor allem viel Wysheit für chönne z'erchenne, bi welne Gränze es sinnvoll isch se z'überschrite, se hinger sich z'lah u z'schpränge, bi welne dass es sinnvoll isch, se iz'halte u z'respektiere, u weli der nech nid löht überschrite.

Der Säge vo däm Gott, wo sich i Liebi verschänkt u im sich Verschänke ging neu u gägewärtig wird, mög i nech u über nech lüüchte u so euch, euui Bewegig u euui Chnoschpe zum Blüeje, zur Entfaltig u zum Fruchtrage bringe. I wünsche euch e schöne Tag u danke nech derfür, dass es euch git. Gott mög nech sägne u bhüete, jetz und gäng.